

191 weiteren Biographien enthaltene Hieronymus-Vita in die Entwicklung des Bildes dieses Kirchenvaters vom Hoch-MA bis zum beginnenden 16. Jh. ein; gewisse argumentative Übereinstimmungen – zumal in Bezug auf die angebliche Kardinalswürde des Hieronymus, die von Manetti als erstem bestritten wurde – lassen vermuten, daß Erasmus in seiner vielgerühmten Hieronymi Stridonensis vita möglicherweise das Werk Manettis verwertet hat, wozu er bei seinem Rombesuch im Jahr 1509 Gelegenheit gehabt hätte. C. M.

---

Michael M. GORMAN, *La plus ancienne édition commentée*. The Ezechiel Fragment in Irish Minuscule, now in Zurich (CLA 7.1008), Rev. Ben. 114 (2004) S. 276–288, transkribiert und ediert Folio 24<sup>r</sup> der Hs. Zürich, Staatsarchiv, W 3.19.XII von etwa 800, auf dem um den Text von Ezech. 3, 8–15 herum verkürzt der entsprechende Kommentar aus Gregors des Großen Homilien zu Ezechiel eingetragen wurde. D. J.

Filippo ANDREI, Il salterio glossato di San Romualdo, *Benedictina* 49 (2002) S. 23–52, untersucht mit kodikologischem und philologischem Sachverstand einen als Reliquie in Camaldoli verehrten glossierten Psalter, der angeblich aus der Feder des Ordensgründers stammt. Letztlich wird die Annahme Bernhard Bischoffs (um 1950, vgl. Anm. 5, S. 24) mit neuen Argumenten unterfüttert, daß das anonyme Werk aus dem 2. Drittel 9. Jh., also lange vor Romuald, in Mittel-/Oberitalien entstanden sei. C. L.

Meta NIEDERKORN-BRUCK, Wissensvermittlung im Kloster. Unterricht für den Gottesdienst – Unterricht im Gottesdienst. Wodurch und zu welchem Ende wurde den Mönchen historisches Wissen vermittelt, *MIÖG* 112 (2004) S. 119–140, hebt im Vergleich mit anderen Quellengattungen den besonderen Bildungswert von historichen, d. h. mit kurzen Narrationen über die einzelnen Heiligen angereicherten, Martyrologien hervor und skizziert deren Entwicklung vom 8. bis zum 11. Jh. R. S.

Der Lorscher Rotulus. Vollständige Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms. Barth. 179 der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Kommentar, hg. von Johannes FRIED. Mit Beiträgen von Katharina BIERBRAUER, Johannes FRIED, Hartmut HOFFMANN, Astrid KRÜGER, Olaf SCHNEIDER (Codices selecti 99\*) Graz 2004, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 128 S., 7 Abb., ISBN 3-201-01622-5, EUR 378. – Die umfangreichste karolingerzeitliche Litanei ist als Rotulus erhalten und wurde schon 1994 faksimiliert. Der jetzt erschienene Kommentar ersetzt also den 1994 beigegebenen Interimskommentar: Johannes FRIED / Olaf SCHNEIDER, Der König des Rotulus' [sic!]: Ludwig der Deutsche. Ein Essay (S. 9–25), entwerfen ein allgemeines Panorama der karolingischen Reichsgeschichte, der Expansion wie Mission und auch Kulturgeschichte, in dem an einem Punkt auch der Rotulus mit seiner umfassenden Litanei eingeordnet wird: „Einzigartig nach Inhalt und Form, könnte er mit seiner praktischen Rollenform als Ausstattungstück des